

# W o c h e n b l a t t

für

## Wilsdruf, Tharand, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Sechster Jahrgang.

N<sup>o</sup> 36

Freitag, den 4. September 1846

36.

Mit Königl. Sächs. Concession.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Rgr. Sämmtliche Königl. Postämter des Inlandes nehmen Bestellungen darauf an. Bekanntmachungen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruf bis Montag Abends 7 Uhr, in Tharand bis Montag Nachmittags 5 Uhr und in Rossen bis Mittwoch Vormittags 11 Uhr angenommen. Auch können bis Mittwoch Mittag eingehende Zusendungen auf Verlangen durch die Post an den Druckort befördert werden, so daß sie in der nächsten Nummer erscheinen. Wir erbiten uns dieselben unter den Adressen: „an die Redaction des Wochenblattes in Wilsdruf,“ „an die Agentur des Wochenblattes in Tharand,“ und „an die Wochenblattes-Expedition in Rossen.“ In Meissen nimmt Herr Buchdruckereibesitzer Klinkicht jun. Aufträge und Bestellungen an. Etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.  
Die Redaction.

Zum 4. September 1846.

Wel. Brüder lagert euch im Kreise etc.

Töne rauschend jeh, o Feier,  
Zu des schönsten Festes Feier,  
Das ein ganzes Volk mit Jubel  
Und Begeisterung erfüllt.

Seit Decennien fast schaute  
Stolz der Sachse um der Raute  
Grünend Reis von Immortellen  
Einen Kranz, der welket nie.

Und den Kranz ihn hat gewunden  
Einst in zukunstreichen Stunden,  
Ein Geschenk dem Sachsenvolke,  
Des geliebten Königs Hand.

Des Geschlechtes Deutung kennet  
Jeder Sachse und er nennet  
Nur mit freud'gem Hochgeföhle  
Dich, o Constitution.

Sprach ein edles Volk doch mündig  
Die Verfassung kurz und bündig,  
Und das treue Volk der Sachsen  
Hütet treu den theuren Schatz.

Nicht der Willkür launisch Walten,  
Noch der Despotie Gestalten,  
Nur das Recht und die Gesetze  
Kennt die Constitution.

Vor den Thron mag hingelangen  
Ohne Furcht und sonder Bangen  
Durch des Vaterlands Vertreter,  
Was des Volkes Herz bewegt:

Ob es voller Sorgen schlage,  
Ob es kühn zu hoffen wage,  
Ob es rück- ob vorwärts dränge,  
Jeden Pulsschlag fühlen sie.

Heil dem König, Heil dem Lande,  
Eng' vereint durch solche Bande,  
Nur in der Verfassung Schooße  
Blüht das wahre Völkerglück!

Kehre wieder, Tag der Freude,  
Unsern Enkeln einst wie heute,  
Und ein Friedrich August sitze  
Hoch auf Sachsens Königsthron!



#### IV. SEPTEMBER.

Das heutige Datum trägt ein kleines Buch, in welchem 1831 dem sächsischen Volke von seinem, in verwandtschaftlicher und volksfreundlicher Gesinnung innig verbundenen, Fürsten eine Verfassung gegeben wurde, d. h. in welchem diese Fürsten, von welchem der eine unser hochverehrter König ist, erklärten, daß sie sich der Unumschränktheit ihrer Herrschergewalt begeben und fernerhin das Volk der Sachsen nur unter Zustimmung einer vom Volke selbst gewählten Versammlung von Volksvertretern regieren wollten. Es sollte kein Gesetz ohne Genehmigung der Volksvertreter mehr gegeben, keine Steuer ohne sie mehr erhoben, vor dem Gesetz sollte kein Ansehen der Person mehr geltend gemacht werden, die Freiheit der Person und des Eigenthums sollten sicher sein — die Minister, des Königs Regierung, sollten für alle Regierungshandlungen der Volksvertreter verantwortlich sein.

Am Schlusse dieser Verfassungsschrift fügen die beiden erhabenen Fürsten hinzu:

„Indem Wir die vorstehenden Bestimmungen für das Staatsgrundgesetz Unseres Königreichs hiermit erklären, ertheilen Wir zugleich bei Unserem fürstlichen Worte die Versicherung, daß Wir nicht nur die darin enthaltenen Zusagen selbst genau erfüllen, sondern auch die Verfassung gegen alle Eingriffe und Verletzungen kräftigst schützen wollen.“

Solches geschah an einem „vierten September.“ Darum ist dieser Tag jedem Sachsen in seiner politischen Bedeutung der wichtigste im ganzen Jahre.

Wir wollten die heutige Nummer unseres Blattes nicht ausgeben, ohne ihren Geburtstag als den sächsischen Volkstag mit Dank und Ehrfurcht bezeichnet zu haben.

Sollen wir noch mehr zu Ehren des Tages sagen? Nein! denn wir würden befürchten, unsere Leser zu beleidigen, wollten wir sie auf ihr höchstes politisches Gut aufmerksam machen. Jeder kennt ja das kleine 70 Seiten lange Büchlein, auf dessen Titel steht: „Verfassungsurkunde des Königreichs Sachsen. Dresden, zu finden in der Königl. Hofbuchdruckerei.“ Dort wird es Jeder unserer denkenden Leser für 5 Ngr. längst gefunden und oft gelesen haben.

An sämtliche Polizeibehörden des 4. amts-hauptmannschaftlichen Bezirks der Königl. Kreis-Direction zu Dresden.

In Folge der heißen Bitterung sind in mehreren Gegenden des 4. amts-hauptmannschaftlichen Bezirks Fälle der Tollwuth bei Hunden vorgekommen. Obwohl bis jetzt hierbei gefährliche Verletzung von Menschen nicht zu beklagen, sondern nur vielfacher Schaden an Thieren daraus erwachsen ist, so läßt doch die fortdauernd bedeutende Wärme die Befürchtung entstehen, daß dergleichen Fälle sich wiederholen und erneuerte Gefahr auch für Menschen herbeiführen könnten.

Die unterzeichnete Amtshauptmannschaft sieht sich dadurch zu der dringenden Aufforderung an alle Polizeibehörden veranlaßt, daß Dieselben, namentlich auf dem Lande, durch eindringliche Ermahnungen und Einschärfungen der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen dahin wirken wollen, daß durch besondere gesteigerte Vorsicht und Sorgfalt der Hundebesitzer und durch allgemeine Aufmerksamkeit auf vorkommende bedenkliche Vorgänge die allgemeine Gefahr möglichst gemindert, auch eintretenden Falls durch unnachsichtliche rücksichtslose Vollziehung der Gesetze weiterem Unglück möglichst und kräftigst vorgebeugt werde.

Die Folgen derartiger Unfälle werden leicht so umfanglich und bedrohen die Menschen mit so schrecklichen Gefahren, daß gewiß Jedermann sich bestreuen wird, durch Aufmerksamkeit auf die eigenen, wie auf fremde Hunde, und durch ein entschlossenes, wenn auch vorsichtiges, Handeln im Augenblicke der Gefahr und durch willige, pünktliche Befolgung der gesetzlichen und obrigkeitlichen Anordnungen zur allgemeinen Sicherheit mitzuwirken.

Freiberg, den 26. August 1846.

Königl. IV. Amtshauptmannschaft des Dresdner Kreis-Directions-Bezirks.

von Zahn.

## A u s z u g

aus dem Protokolle über die Sitzungen der Stadtverordneten zu Nossen.

(31. Juli 1846.)

1) Bervollständigtes Verzeichniß der vom Stadtrathe in der Zeit vom 1. Januar bis ult. Juni 1846 ausgefertigten Heimathscheine.

Beschluß: Die Prüfung des Verzeichnisses und hierauf zu bewirkende Berichterstattung einer außerordentlichen Deputation zu übertragen. — Als Mitglieder dieser Deputation wurden sofort der Vorstand Lehmann und der Stellvertreter Seifert erwählt.

2) Mittheilung des Haushaltplans für die Schulbedürfnisse pr. an. 1846.

Beschluß: Denselben einschließlich einer aufzubringenden Anlage von 150 Thlr. — — zu genehmigen, hierbei aber den Stadtrath zu ersuchen, daß der Pachtzins für das sogenannte Organistenfeld aus der Stadtkasse herbeigezogen und der Schulkasse zugewiesen werde.

3) Rathsbeschluß vom 4. Juli 1846 bei Mittheilung einer Verordnung der Königl. Hohen General-Commission für Ablösungen und Gemeinheitstheilungen nebst dem bestätigten Ablösungsregesse wegen Wegfalls des sogenannten Armentuchs.

Beschluß: Bewendet bei der Kenntnißnahme.

4) Mittheilung eines Rathsbeschlusses in Betreff der Herstellung der Straßenschleuße in der Oberstadt vom Hammer'schen bis jetzt Mahler'schen, sonst Müller'schen Hause.

Beschluß: Mit dem Stadtrathe, welcher die von der Straßenbau-Commission der hiesigen Commun angeforderte Bauverbindlichkeit entschieden zurückweisen will, sich allenthalben einverstanden zu erklären, auch den Weigerungsgründen des Rathes den Zusatz beizufügen, daß die fragliche Schleuße nicht nur die aus den angrenzenden Häusern herauskommenden, sondern hauptsächlich diejenigen Wasser aufzunehmen hat, welche oberhalb der Stadt in dem dortigen Chauffeegraben sich ansammeln, — ingleichen daß die Commission schon früher durch Herstellung verdeckter Schleußen in der Neugasse die jetzt in Zweifel gezogene Verbindlichkeit factisch anerkannt hat.

5) Rathsbeschluß vom 25. Juli d. J. die Einsammlung der freiwilligen Beiträge zur Armenkasse fürs Jahr 1846 betreffend.

Beschluß: In Betracht, daß der Haushaltplan von der Königl. Hohen Kreis-Direction noch immer nicht zurückgelangt ist, mit der vorgeschlagenen Einsammlung sich zwar einverstanden zu erklären, jedoch mit dem Zusatze, daß dasjenige Quantum, was durch die Einsammlung jetzt erlangt wird, an dem durch Anlagen aufzubringenden Gesamtbetrage wieder gekürzt wird.

6) Schreiben des Rathes zu Nossen bezüglich der von den Stadtverordneten zu bewirkenden Wahl eines an die Stelle des ausscheidenden Rathmann Alien tretenden neuen Rathmannes.

Beschluß. Sofort zur Wahl zu verschreiten. — Durch schriftliche Abstimmung wurde Herr Dr. med. Jaspiß einstimmig als Rathmann gewählt.

Nossen, am 20. August 1846.

Die Stadtverordneten.

Lehmann, Vorstand.

### Dertliches aus Wilsdruf.

Der gestrige Tag, Sonntag, 30. August, war für unsere Stadt ein höchst bedeutungsvoller. Der Tharander Turnverein hatte nämlich den glücklichen Gedanken gefaßt, den Tag seines einjährigen Bestehens in Wilsdruf festlich zu begehen und die Meißner Turner dazu eingeladen, nachdem die hiesigen städtischen Behörden auf die geschehene Anfrage mit der größten und anerkanntesten Bereitwilligkeit ihre Unterstützung zu den für ein Turnfest unumgänglich nöthigen Vorbereitungen zugesagt hatten. Da unsere Stadt bisher wohl kaum noch einen Turner in der üblichen Tracht in ihren Mauern gesehen und es aus diesem Grunde

auch an allen Borrichtungen zum Turnen gebrach, so wurden auf der hiesigen Schiefwiese in aller Eile Reck und Barren errichtet, damit die fremden Gäste an dem festlichen Tage sich der ihnen lieb gewordenen Kunst praktisch erfreuen möchten und auch den hiesigen Bewohnern, Groß wie Klein, Gelegenheit geboten würde, mit eignen Augen von der Nützlichkeit der edlen Turnerei sich zu überzeugen. Freilich konnten und mußten die getroffenen Verrichtungen mehr oder weniger den Charakter der Improvisation an sich tragen, da nur wenige Tage zuvor der oben angeedeutete Entschluß vom Tharander Turnrath gefaßt worden war.

Gegen zwei Uhr des Nachmittags versammelten sich der hiesige Stadtrath, die Stadt-

verordneten und die Mitglieder der Liedertafel nebst mehren andern dazu eingeladenen Bürgern im Gasthose zum goldenen Löwen, von wo aus sie in geordnetem Zuge den Meißner Turnern, welche früher als die erwarteten Gäste aus Tharand das Weichbild der Stadt überschritten hatten, bis an die auf der Meißner Straße errichtete Ehrenpforte entgegen gingen. Kurz darauf erschienen die Meißner Turner, wohl über 60 an der Zahl, im Paradeschritt, und die jungen kräftigen Männer und Jünglinge in straffer militärischer Haltung und der einfachen weißleinenen Turnerkleidung nahmen sich sehr wohl und stattlich aus. Vom Gerichtsdirector Hennig mit einigen herzlichen Worten und von der Liedertafel mit einem Gesange begrüßt, dankten die fremden Gäste durch Bürgermeister Tzschucke aus Meissen, worauf sie nach einigen freudigen Lebehochs dem Zuge sich anschlossen, der jetzt unter Voraustritt des Stadtmusikcorps über den Markt und die Freiburger Gasse entlang vor das Grumbacher Thor sich bewegte, die Tharander Turner zu begrüßen. Durch den glücklichsten Zufall von der Welt geschah es, daß die beiden Züge unmittelbar bei der zweiten, dem Tharander Turnvereine geltenden Ehrenpforte zusammenschiefen. Die Tharander Turner unterschieden sich von den Meißnern dadurch, daß wohl die größere Hälfte derselben aus Knaben bestand, welche die Spitze des Zugs bildeten. Die kleine Schar im Turncostüm und mit den langen weißen Turnerstäben versehen nahm sich ganz allerliebste aus, und die Reihen der wogenden Menge durchlief das laute Gemurmel des Beifalls. Nach einigen Worten der Begrüßung und des Dankes, vom Gerichtsdir. Hennig und Prof. Rossmäßler aus Tharand gesprochen, setzte sich der durch die Tharander Turner und wer sonst mit ihnen gezogen, verstärkte Zug wieder in Bewegung der Schießwiese zu. Dasselbst angekommen, bildete die Menge einen Kreis, und es betraten nach einander Gerichtsdir. Hennig, Professor Rossmäßler und Bürgermeister Tzschucke die schnell errichtete und mit Quirlanden geschmückte Rednerbühne, in so kräftiger als herzlicher Ansprache theils an die Turner, theils an die übrigen sehr zahlreich Versammelten sich wendend. Abgesehen von der Unmöglichkeit, die gehaltenen Vorträge ganz getreu wieder zu geben, würde uns dies auch viel zu weit führen und den Raum, den unser Blatt zu bieten vermag, überschreiten. Wir müssen uns begnügen, zu versichern, daß die Reden den beabsichtigten Zweck, die Zuhörer für die Turnerei zu gewinnen und zu begeistern, vollkommen erreichten. Nach mehren weithin schallenden Hochs, den Sprechern und der Turnkunst dargebracht, begann am Barren und Reck das Turnen selbst. Mit sichtlicher und gespannter Theilnahme folgte die große Masse der Zuschauenden den Uebungen und den höchst anerkennenswerthen Leistungen der fremden Gäste. Besonders waren es die turnenden Knaben, welche

die Aufmerksamkeit der Aeltern in hohem Grade erregten und somit dazu beitrugen, dem Plane zur Gründung einer ähnlichen Anstalt in Wilsdruff wesentlich Vorschub zu leisten. Leider unterbrachen zweimal heftige Regengüsse die Uebungen und zwangen die activen wie passiven Theilnehmer an dem schönen Feste, hinter den Breterwänden und den Leinendächern Schutz zu suchen. Diese theilweise Ungunst des Himmels hielt auch noch Viele, namentlich den weiblichen Theil unserer Bevölkerung, vom Besuche der Schießwiese ab, oschon wir es sehr gern gesehen haben würden, wenn auch recht viele Mütter unter den Zuschauern sich befunden hätten. Die Pausen, zu welchen, wie erwähnt, die Turnenden das Wetter zwang, wurden von den Mitgliedern der Tharander und Wilsdruffer Liedertafeln durch Gesang sehr angenehm ausgefüllt. Obschon nun nach den Versicherungen der Turner durch den feuchten Boden die Uebungen erschwert und unsicher gemacht worden waren, wurden dieselben doch sofort nach dem Aufhören des Regens mit Lust und Eifer wieder aufgenommen und fast mehre Stunden fortgesetzt. Frohsinn und Eintracht herrschten ununterbrochen, und wir hatten auch Gelegenheit, eine höchst beachtenswerthe Lichtseite der Turnerei wahrzunehmen: das schnelle Bekanntwerden und der plötzliche Durchbruch brüderlicher Freundschaft zwischen sich bisher gänzlich fremden Menschen. Wir sind fest überzeugt, daß kein Band die jugendlichen Herzen fester und in kürzerer Zeit eint, als die am Barren und Reck geschlossene Freundschaft. Es kann wohl aber auch in der That nichts Fesselnderes für junge Gemüther geben, als die nach den Regeln der Turnkunst gemeinsam ausgeführten körperlichen Uebungen, zu denen es ja ohnehin den muntern Knaben, den kräftigen Jüngling drängt, und der in den Turnvereinen das Band erblickt, das sich allmählig durch alle Gauen des großen gemeinsamen deutschen Vaterlandes winden wird, alle Turner zu einem großen Ganzen umschlingend.

Nachdem endlich die Zeit zum Heimzuge herangekommen war und man zuvor noch die kleinen Tharander Turner an einer langen Tafel im Freien mit Speise und Trank erquickt hatte, schloß die ganze große Versammlung wieder einen Kreis, und es betraten die Rednerbühne Dr. Tunghähnel, Gerichtsdir. Hennig, Prof. Rossmäßler und Bürgermeister Tzschucke, hier der edlen Turnkunst und ihren so mannigfaltigen wohlthätigen Einwirkungen auf den Körper wie auf den Geist, auf die Sittlichkeit wie auf den Gemeinssinn ein begeistertes Lob spendend, dort zur Nachfolge, nämlich zur Gründung ähnlicher Vereine auffodernd, und endlich freudigen Dank und die Hoffnung des Wiedersehens, eines baldigen Wiedersehens aussprechend. Schallende Hochs wurden jedem der Sprecher dargebracht, so wie die Sache, für die sie das Wort ergriffen. Wir bemerken nochmals mit Bedauern, daß uns nur der Raum abhält, diese Reden im

Auszug wiederzugeben und verweisen die geehrten Leser deshalb auf mehre in früheren Nummern unseres Blattes befindliche Artikel über das Turnen, die im Wesentlichen mit den Aussprüchen der genannten geehrten Redner übereinstimmen.

Der wieder geordnete unabsehbar lange Festzug bewegte sich fast in derselben Ordnung, wie er gekommen, worauf die beiden wallenden Fahnen des Turnvereines und der Liedertafel zu Tharand, zur Stadt zurück, während die Gesangsvereine ein Lied anstimmten. Auf dem Markt angekommen, schlossen die Schaaren nochmals einen Kreis, und nachdem die hiesige Liedertafel einige Gesangstücke vorgetragen und einzelne Sprecher in wenigen Worten hier Dank, dort Lebewohl gesagt, denen begeisterte Hochs folgten, gingen die Versammelten auseinander. Eine kurze Zeit noch verweilten die lieben Gäste in den Räumen des Gasthofs zum goldenen Löwen, um dann nach Norden und Süden hin den Rückzug anzutreten.

Da nach dem Aufbruche der Turner noch viele Bürger und Einwohner unserer Stadt im Saale des Gasthofs zurückgeblieben waren, benutzte Gerichtsdir. Hennig die sich darbietende Gelegenheit, dieselben in einem längern und wohlgeordneten Vortrage nochmals auf die Vorzüge des Turnens und den zeitgemäßen Fortschritt aufmerksam zu machen, dem man durch Einführung eines Turnvereines auch in der Stadt Wilsdruf huldigen werde. Die Worte des Sprechers, sowie die des Dr. Jungbühnel und Rector Claus, welche jenem folgten, waren von so überzeugender Wahrheit, daß sie den allgemeinsten Anklang fanden und die baldige Gründung eines ähnlichen Vereines auch bei uns außer Zweifel stellten. Vorbereitende Schritte, welche gewiß zum Ziele führen werden, sollen nächstens geschehen.

Wir behalten es uns vor, dafern es nöthig sein sollte, uns über den in Rede stehenden Gegenstand in unserm Blatte auszusprechen, um, soviel an uns ist, etwaige Zweifel aufzuklären, Mißverständnisse zu berichtigen und überhaupt die gute Sache nach Kräften zu fördern.

Möge der Zeitpunkt recht nahe bevorstehen, wo es der Stadt Wilsdruf vergönnt ist, die befreundeten Turner von Tharand und Meissen durch einen eignen Turnverein in seinen Mauern zu begrüßen. Dies ist unser aufrichtigster Wunsch!

### Ursprung des deutschen Michel's.

Zur Zeit — das Jahr ist uns nicht augenblicklich gegenwärtig — als sich die Dänen und die Spanier in den Haaren lagen und sich gewaltig rauften, befand sich unter dem dänischen Regiment ein wackerer, umsichtiger und tapferer Degenkopf und Generallieutenant, Namens Johann Michael Obertraut. Derselbe machte durch seine Umsicht, Taktik, Besonnenheit und Tapferkeit den Spaniern viel zu schaffen und brachte ihnen bedeutende und empfindliche Verluste bei.

Wenn dann die Geschlagenen den ihnen zugefügten Schaden beklagten, so thaten sie es meist mit den Worten: „Das haben wir wieder dem deutschen Michel zu danken!“ Wurde zu dieser Zeit etwas Ungewöhnliches, Kühnes und Großes ausgeführt und nach dem Thäter gefragt, so hieß es: „Der deutsche Michel hat es gethan!“

Demnach hat das Prädikat: „Deutscher Michel“ ursprünglich eine die Deutschen ehrende Bedeutung.

### Kirchen-Nachrichten.

#### Kirchen-Nachrichten von Wilsdruf:

Getauft: Carl Gottlieb, Carl Gottlieb Preußers, ans. Bürgers und Wirthschaftsbes. hier, Sohnl. Selma Pauline, Hen. Carl Aug. Zedlers, Cantors und Lehrers hier, Tochterl.

Getrauet: Juv. Fr. Aug. Reinsch, Gartenarb. u. Einw. in Dresden, mit Jgfr. Emma Wilhelmine geb. Kehler von hier.

Beerdigt: Ein todgeb. Tochterl. des Mstr. Gottfr. Heinrich Pefcke, Bürgers und Schuhmachers hier. Mstr. Fr. Wilh. Tanne, Bürger und Glasler hier, alt 39 J. 3 Mon. 12 T., starb an der Auszehrung. Fr. Fr. Aug. Stafe, Bürger und Lottericollecteur hier, alt 43 J. 4 M., starb an der Ruhr. Fr. Amalie Wilh. Pefcke, geb. Engelhardt aus Bischofswerda, Mstr. Gottfr. Heinrich Pefckes, Bürgers und Schuhmachers hier, Ehefrau, alt 35 J. 6 Mon., starb an den Folgen der Entbindung. Carl Gottlieb Preußers, ans. Bürgers und Wirthschaftsbes. hier, ehel. jüngstes Kind, 9 Tage 14 Stunden alt, starb an Schwäche. Lina Margaretha Dehmigen, außer-ehel. Piefkind hier, 4 Monat 3 Wochen alt, starb an der Ruhr. Johanna Sophia Winkler, im Hospitale hier, 68 Jahr alt, starb an der Ruhr.

#### Kirchen-Nachrichten von Tharand.

Getauft: Ferdinand Max, Herrn Ferdinand Heinrich Rulings, K. S. Forstconducteurs allh. Sohnl. Richard Volkmar, Heint. Aug. Leberrecht Köners, Einwohners und Schreibers allhier, Sohnl. Ferdinand Paul, Joh. Daniel Kästners, her-schaftl. Kutschers allhier, Sohnl. Bertha Dittlie, Carl Friedrich Bellmanns, Musikus und Einw. hier, Tochterl. Ida Auguste, Friedrich August Wahls, ansäß. Bürgers und Pressenmachers hier, Tochterl. Augustine Mathilde, Hen. Carl Gottlieb Sauppe's, Königl. Gensd'arm hier, Tochterl. Carl Hermann Dekar, Mstr. Carl Robert Dpik's, Bürgers und Schuhmachers hier, Sohnl.

Beerdigt: Mstr. Johann Christian Conrad, Bürger und Schuhmacher hier, 57 Jahre 7 Monate u. 17 Tage, starb an Abzehrung. Friedrich Heinrich, das jüngste Kind Carl Gottlieb Göbe's, Einwohn. und Tagarb. hier, 10 Monate, starb an Zahnsieber. Gustav Adolph, das jüngste Kind

Hrn. Friedrich August Sachs's, Fleischhauermstr. und Besizers des Gasthauses zur grünen Taube hier, 8 Monate 17 Tage alt, starb an Schwäche. Oskar Clemens, ein unehel. Kind von Amalie Theresie Erler allhier, 1 Jahr weniger 17 Tage alt, starb an Brechrühr. Friedrich Hermann, ein unehel. Kind von Johanne Charlotte Müller, in Diensten allhier, 2 Jahr 6 Monate, starb an Abmagerung u. hinzugekommene Brechrühr. Mstr. Friedrich Ferdinand Schumann, ansäßiger Bürger und Böttcher hier, 48 Jahr 4 Monate 2 Tage alt, starb an Lungenschwindsucht. Carl Gottfried Erler, Fleischhauergeselle allhier, 36 Jahre 2 Monate 14 Tage alt, starb an Lungenschwindsucht. Marie Auguste, ein unehel. Kind von Henriette Auguste Schumann allhier, 12 Wochen 2 Tage alt, starb an Brechrühr. Agnes Thelka, das jüngste Kind von Mstr. Christian Gottlob Schlicke, ansäß. Bürger und Weißbäckers hier, 7 Monat 18 Tage, starb am Zahnen und Brechrühr.

### Kirchen-Nachrichten von Rossen:

**Getauft:** Des Hrn. Schullehrer Schröters in Augustusberg Sohn, Anton Clemens Theodor und des Einnehmer Rossis allda Tochter, Christiane Theresie.

**Beerdigt:** Des Bergmann Ischommlers in Breitenbach Tochter, Emilie Sidonie, 9 Wochen alt, starb an Schwäche. Der Böttchermstr. Hengschel in Rossen, im 67 Jahre, starb an Brust- und Bauchwassersucht.

Kommenden Sonntag, als den 13. nach Trinit. Vormittags, Circulärpredigt, gehalten vom Hrn. Pastor Schmalz aus Mockritz. Nachmittags predigt Hr. Candidat Wilsdorf aus Roswein.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Künftigen

10. September 1846

und die folgenden Tage Nachmittags von 1 Uhr an sollen in der Rittergutswohnung zu Eckersdorf verschiedene zum Nachlaß des verstorbenen Herrn Rittergutsbesizer Borsdorf gehörige Effecten an Glas, irdenen Geschirre, Gewehren, Zinn, Eisen und Blechwaaren, Wagen, Meublement, Kleidern, Wäsche, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, ingleichen 2 silberne Taschen- und 2 Stuhuhren, sowie 2 goldene Fingerringe, gegen sofortige baare Bezahlung im 14-Thalerfuß an die Meißbietenden öffentlich verkauft werden, welches, und daß gedruckte Verzeichnisse der zu versteigernden Gegenstände vom 5. September d. J. an im hiesigen Amte und auf dem Rittergute zu Eckersdorf zu erhalten sind, hiermit bekannt gemacht wird.

Amte Grullenburg zu Tharand, den 24. August 1846.

R i c h t e r.

## Bekanntmachung.

Das Königliche Hohe Ministerium des Innern hat auch für das nächste Winterhalbjahr die Wiedereröffnung der für den Unterricht im Mühlen- und Maschinenbaue, in Brunnen- und Röhrrarbeiten u. s. w. im Jahre 1841 zu Freiberg gegründeten Baugewerkschule beschlossen, und es soll auch diesmal, wie zeither, der Unterricht in zwei Classen eingetheilt werden.

Der Unterricht beginnt mit dem zweiten November dieses Jahres, und werden diejenigen, welche daran Theil nehmen und sich nach Befinden späterhin zur selbstständigen Ausübung ihres Gewerbes als Mühlenzeugarbeiter, Brunnen- und Röhrrmeister, nach §. 14. der Verordnung vom 14. Januar 1842 befähigt machen wollen, aufgefordert, sich baldigst und längstens bis zum 25. October bei dem unterzeichneten Directorium persönlich anzumelden.

Dieselben haben dabei Zeugnisse über die erfolgte Blatternimpfung, die Confirmation und das bisherige Wohlverhalten, sowie über genügende Fertigkeit im Lesen, Schreiben und Rechnen beizubringen, oder sich einer Prüfung über ihre Kenntnisse zu unterwerfen.

Freiberg, den 27. August 1846.

Der Director der mechanischen Baugewerkschule  
dieselbst.

Amtshauptmann  
v. Zahn.

## Bekanntmachung.

Daß  
Herr Thierarzt Johann Gustav  
Rüdiger in Wilsdruf

für den Bezirk des unterzeichneten Gerichts heute als Gerichtsthierarzt in Pflicht genommen worden ist, bringt man hierdurch zur allgemeinen Kenntniß.

Gericht Wilsdruf, den 2. September 1846.

H e n n i g,  
Ger.-Dir.

## Bekanntmachung.

Künftigen 13. September Nachmittags um 3 Uhr soll das Gemeindehaus zu Herzogswalde im dasigen Erbgerichte an den Meißbietenden verauctionirt werden, wobei 25 Thlr. am Erstehungstage bezahlt werden sollen. Nähere Auskunft ertheilt der Gemeindevorstand Berner.

Der Gemeinderath zu Herzogswalde.

## Haus-Verkauf.

Ein in Tharand an der Freiburger Straße gelegenes Wohnhaus mit Garten ist herbergsfrei sofort zu verkaufen. Weiteres erfährt man in der Agentur dieses Blattes in Tharand.

## Auction.

Mittwoch den 9. Sept. d. J., sollen von Vormittag 8 Uhr an verschiedene Meubles, Kleider, Wäsche, zinnerne und kupferne Geschirre, Kiemzeug, Kummerte und verschiedene öconomische und andere Geräthschaften, in dem Wirthschaftsgebäude des hiesigen Ritterguts gegen baare Zahlung ver-auctionirt werden.

Wilsdruf, 1846.

Wittwe Stein.

## Steingut-Auction.

In der hiesigen Fabrik sollen Montag, den 7. d. Mts. und folgende Tage von früh 8 Uhr, verschiedene Steingut-Geschirre gegen baare Zahlung in Courant an den Meistbietenden verkauft werden.

Steingut-Fabrik Steyermühle bei Rossen, den 1. Sept. 1846.

## Eine Weinpresse,

welche sich in völlig gutem, brauchbarem Zustande befindet, 6 Ellen hoch, 5½ Elle lang und 3½ Elle breit ist, und worauf bis zu einem Faß Most abgepreßt werden kann, ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen Nähere Nachricht wird ertheilt Sches-felgasse Nr. 30 im Comptoir in Dresden.

## Mit 50 Procent Verlust.

Eine nicht unbedeutende Partie Cattune werden, um schnell zu räumen wegen Mangel an Platz, verkauft. Außer diesen sind wieder neue verschiedene in dieses Fach einschlagende Artikel angekommen und werden zu möglichst billigen Preisen verkauft bei

C. A. Richter in Rossen.

## Beachtenswerthe Anzeige.

Da sich Unterzeichneter nur noch einige Wochen hier aufhalten wird, so macht er den Bewohnern hiesiger Gegend die ergebene Anzeige, daß folgende Recepte zu beigefügten Preisen, durch portofreie Briefe unter der Adresse: F. Käppler, Rossen, bezogen werden können.

1) Mittel gegen Ratten und Mäuse, dieselben nach der Denggischen Methode ohne Gift, auf eine schnelle und leichte Weise zu entfernen, ohne auch nur im mindesten andern Haushieren damit zu schaden. Preis 1 Thlr.

2) Mittel gegen Wanzen, Motten und Schwabenkäfer, diese drei ½ Thlr.

3) Mittel gegen Hühneraugen, welches in einem Pflaster besteht, und wonach dieselben in 3-4 Tagen verschwinden. 1 Thlr.

4) Ein vortrefflicher neuerfundener französischer Kitt für Porzellan und Glas. ½ Thlr.

5) Zwei Mittel um graue und rothe Kopf- oder Barthaare auf eine schnelle und leichte Weise dunkelblond, braun oder schwarz zu färben, doch so, daß die einmal gefärbten Haare ihre Farbe nie wieder verlieren. Diese beiden Mittel bestehen das eine in einem Pulver, das andere in einer Tinctur, und kostet das Recept 20 Ngr., beide zusammen 1 Thlr. Dieselben können um so mehr empfohlen werden, da sie nur aus höchst unschädlichen Ingredienzen bestehen. Bemerket wird noch, daß ein Jeder alle angeführten Mittel auf eine leichte Art selbst zubereiten kann, und wird zu jedem Recepte die Gebrauchs-Anweisung gegeben.

F. Käppler in Rossen.

## Gefunden.

Am 18. vorigen Monats ist in der Nähe von Limbach ein graumelirter Sommerock gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren im Gasthose zu Limbach in Empfang nehmen.

## Theater in Siebenlehn.

Sonntag, den 6. Sept. Zum Erstenmal:  
Endlich hat er es doch gut gemacht.  
Lustspiel.

Montag, den 7. Sept. Zum Erstenmal:  
Der Maskenball. Dramat. Gemälde.

Mittwoch, den 9. Sept. Zum Erstenmal:  
Mutter und Sohn. Schauspiel.

Freitag, den 11. Sept. Zum Erstenmal:  
Treffkönig. Lebensbild mit Gesang.

Unser Aufenthalt in hiesiger Stadt wird nur noch von kurzer Dauer sein.

Kenker und Seyffert.

Nächsten Sonntag,  
den 6. Septbr. d. J. Nachmittags 3½ Uhr

## Grosses

## Extra-Concert

vom Musikchor des 3. Linien-Infanterie-Regiments  
Prinz-Georg in

Kloster Zella bei Rossen.

Zutritt für Herren à Person 4 Ngr., für  
Damen à Person 2½ Ngr.

Um zahlreichen Besuch bittet

Hoppe.

## Einladung.

Künftigen Sonntag, als den 6. d. M., ladet  
zum  
Erntefeste

ganz ergebenst ein

Hillig in Limbach.

**Einladung.**

Künftigen Sonntag, als den 6. September, soll in Weistropp Erntefest gehalten werden. Es bittet um gütigen Zuspruch

F i n d e l,  
Gastgeber.

**Einladung.**

Künftigen Sonntag, als den 6. September, soll in Kaufbach Bogelschießen gehalten werden, wozu ich nochmals um gütigen Zuspruch bitte.

S c h e r n,  
Gastgeber.

**Einladung.**

Künftigen Sonntag, als den 6. September, ladet zum Erntefeste ganz ergebenst ein

Engemann, in Fördergersdorf.

**Einladung.**

Sonntag und Montag, den 6. und 7. Septbr. ladet zum Einzugschmaus ergebenst ein

F. Hausmann in Ilkendorf.

**Gruß und Dank an Wilsdruf und Meissen.**

Wenn wir auch eines freundlichen Empfanges in dem freundnachbarlichen Wilsdruf gewiß sein konnten, so mußten wir doch überrascht werden durch die Festlichkeit Ihres Empfanges. Nehmen Sie Alle, besonders Sie, die Mitglieder der Wilsdruffer Liedertafel, hiermit nochmals aus naher und immer näher werdender Ferne unsern herzlichsten Dank dafür, daß Sie den ersten Jahrestag unseres Vereines in seiner festlichen Bedeutung durch Ihre, uns eben so sehr erfreuende als unsere Sache ehrende, Betheiligung so wesentlich steigerten.

Ihnen aber, Turner von Meissen, die Sie so freundlich unserer Einladung nach Wilsdruf folgten, Ihnen rufen wir nochmals einen herzlichsten Turnergruß zu.

Möge Zwei bald Drei und dieser Drei dann ein baldiges fröhliches Wiedersehen werden!

Tharand, den 31. August 1846.

Im Namen des Tharander Turnvereines  
E. A. Rossmäßler.

Verspätigt.

**N a c h r u f**  
am Grabe unsers früh verewigten  
Freundes des Hrn. Sattlermeister  
Schulze in Rossen.

Edler Freund der Du vor Kurzem noch auf dieser Erde weiltest, — Du bist nicht mehr und

Deines Geistes Hülle ruhet unter Grabeshügel! An Dir haben Wir einen biedern Freund und Deine Familie einen sorgenden Gatten und Vater verloren. —

Friede sei Deiner Asche und Deinen Hinterlassenen Gottes Trost und Beistand!

Rossen, den 21. August 1846.

G..... B.... Et....

In den Expeditionen d. Bl. in Wilsdruf, Tharand, Rossen und Siebenlehn ist zu haben:

**P r e d i g t**

über Gal. 6, 10.

bei

der kirchlichen Feier der Jahresversammlung des Dresdner Hauptvereines der Gustav-Adolph-Stiftung am 11. August 1846 gehalten in der Hauptkirche zu Pirna und auf Verlangen zum Besten genannter Stiftung in den Druck gegeben von

Dr. F. E. Schleinitz, Sup.

Preis 2½ Ngr.

**B e r i c h t i g u n g e n.**

In dem in 34. Nummer abgedruckten „Zeitgedicht“ muß es an den betref. Stellen heißen:

„Geformt dem Klotze gleich,“ statt

„Geformt dem Giotze gleich,“ und:

„'s hat Jeder Berg am Rocken,“ statt

„'s hat Jeder Weik am Rocken.“

**Gewicht- und Preisbestimmung.**

a) Semmel- und Dreierbrodwaare.

Eine Pfennigsemmel	--	Pfd.	1	1/2	2 1/2	1/2	1/2
= Dreiersemmel	.	=	5	=	—	=	=
= Sechsersemmel	—	=	10	=	—	=	=
= Groschensemmel	—	=	16	=	2 1/2	=	=
= Zwölfpfennigsemmel	—	=	20	=	—	=	=
Eingefäuertes Dreierbrod	—	=	12	=	—	=	=
= Sechserbrod	—	=	24	=	—	=	=
= Dreierbrod von Weizenmehl	.	=	7	=	1	=	=
= Sechserbrod	.	=	14	=	2	=	=

b) hausbackenes Brod.

Ein 1-Neugroschen-Brod	1	Pfd.	6	1/2	1 1/2	1/2	1/2
Ein 2-Neugroschen-Brod	2	=	12	=	3 1/2	=	=
Ein 3-Neugroschen-Brod	3	=	19	=	4 1/2	=	=
Ein 4-Neugroschen-Brod	4	=	25	=	2 1/2	=	=
Ein 5-Neugroschen-Brod	6	=	—	=	—	=	=

Rossen, am 1. September 1846.

Der Rath allda.

Carl August Erchenbrecher,  
Bürgermeister.